einer offenbar größtenteils sedentären Form von viel dunklerer Färbung und ohne weiße- oder weißliche Aufhellung an den Kopfseiten. Diese Form wird unter verschiedenen Namen geführt; die Autoren bezeichnen sie als *mouhoti* (WALDEN 1870 — Cambodja), oder als *inneza* (SWINHOE 1870 — Hainan) oder als *nigrescens* (OATES 1880 — Rangoon) oder als *hopwoodi* (STUART BAKER 1918 — Dacca). Die richtige Bezeichnung ist wahrscheinlich *mouhoti*, wenigstens für die Brutvögel von Südost-Yünnan und Kwangsi.

Die Weißwangigkeit von *leucogenys* tritt dann erneut auf bei südlicheren Formen des Formenkreises *Dicrurus leucophaeus*: individuell auf Hainan⁵⁾, zu einem vor den Augen gelegenen weißen Fleck reduziert auf Borneo (*stigmatops* Sharpe) und Sumatra (*phaedra* Reichenow).

Die chinesische Form darf also künftig bezeichnet werden als *Dicrurus leucophaeus leucogenys* (Walden). Ihre Verbreitung erinnert an diejenige von *Pericrocotus roseus cantonensis*, verglichen mit derjenigen von *Pericrocotus roseus roseus*. E. Stresemann.

Schriftenschau.

BANZHAF, W. Die Vorderextremität von *Opisthocomus cristatus* (Vieillot); Zeitschrift für Morphologie und Oekologie der Tiere, 16. Bd., 1929, p. 113—233. — Die Arbeit gibt eine eingehende und klare Darstellung des Skelettes, der Muskulatur und der Nerven der vorderen Extremität des Schopfhuhns, das nur noch ein geringes Flugvermögen besitzt, dafür aber mit Hilfe der Flügel als einziger unter den rezenten Vögeln im Geäst klettert. Diese Verhältnisse haben im Bau der Vorderextremität ihren Ausdruck gefunden. Zahlreiche, jedoch individuell variierende Synostosen im Bereich des Brustgürtels (wie bei *Didus*) und Rückbildung der Furcula weisen auf beschränkte Flugfähigkeit hin. Auch die speziell dem Flug dienende Muskulatur des Brustgürtels und Oberarmes zeigt Reduktionserscheinungen (z. B. Fehlen des *Musc. pectoralis abdominis*). Dagegen ist die für das Klettern wichtige Muskulatur des Unterarmes und der Hand gut ausgebildet und stärker differenziert als bei anderen Vögeln; das gleiche gilt für die ebenfalls bei der Kletterfunktion stark in Tätigkeit tretenden *Musculi biceps brachii*, *brachialis inferior* und *scapulo-humeralis*. Der *Plexus brachialis* tritt 4- und 5-wurzlig auf. Die *Musculi extensor pollicis longus* und *ulni-metacarpalis dorsalis* werden auffallenderweise vom System der *Nervi brachiales superiores* und *inferiores* versorgt; sie sind daher vermutlich durch Verschmelzung von je zwei ursprünglich getrennten Muskeln entstanden. *Opisthocomus* klettert als Jung-

1) HARTERT, Novit. Zool. 17, 1910, p. 249.

vogel mit Hilfe von Krallen am 1. und 3. Finger; eine Mediuskrallen wird nur embryonal angelegt. Krallenmauser findet wahrscheinlich nicht statt. Die Beugung der Krallen wird vom *Musc. flexor digitorum profundus* durchgeführt, der an beiden Krallengliedern inseriert und daher beide Krallen gleichzeitig beugt. Die Streckung geschieht durch elastische Gelenkkapselbänder. Beim Altvogel werden die Krallen bis auf ein *Tuberculum* reduziert. Der funktionslos gewordene Krallenbeuger bildet eine anatomische Konstruktion aus, die bisher in der Anatomie der Vögel noch nicht beschrieben wurde: seine Sehne läuft durch eine von der 2. Phalanx des Index gebildete Knochenöse und bildet distal davon in sich ein Sesambein aus, das bei einer Kontraktion des Muskels ein Durchgleiten der Sehne verhindert. Auf Grund seiner Befunde glaubt Verf., daß *Opisthocomus* den Gallidae etwas ferner steht, als es FÜRBRINGER in seinem Stammbaum angenommen hat.

H. Scharnke.

BARTELS, M. (jr.) und E. STRESEMANN. Systematische Uebersicht der bisher von Java nachgewiesenen Vögel; *Treubia* XI, 1, 1929, p. 89—148. — Namenliste mit genauen Citat der Erstbeschreibung und der typischen Lokalität. Die Liste berücksichtigt 436 Formenkreise in 477 Formen. Die Zahl der auf Java brütenden Arten beträgt nach dieser Liste 337 [während Sumatra etwa 500 Arten als Brutvögel beherbergt, cf. O. M. B. 1924, p. 57]; 97 Formen stellen sich als Wintergäste von der Nordhalbkugel, 4 als Wintergäste von der Südhalbkugel her ein.

E. Str.

BATES, GEORGE LATIMER. *Handbook of the Birds of West Africa*. London [JOHN BALE, SONS & DANIELSSON, Ltd.] 1930. 8°. XXIII + 572 pp. 1 Tafel, 1 Karte, zahlreiche Textfiguren. [Preis geb. 30 s.] — Noch in der nahen Vergangenheit pflegten Handbücher, die der Einführung in die Vogelwelt eines weiter umgrenzten Tropengebiets dienen sollten, ausschließlich von Systematikern geschrieben zu werden, die zwar über eine gute Kenntnis des Vogelbalges verfügten, aber über die Oekologie und Biologie des Vogels nur vom Hörensagen Bescheid wußten, sofern sie sich überhaupt darum bekümmerten. Darin tritt nun mehr und mehr ein Wandel ein. Zur Ergänzung der älteren, vorwiegend artbeschreibenden Handbücher erscheinen Bücher, aus denen ein neuer Geist weht; Bücher, in denen man sich nicht mehr viel um Synonymie und nicht mehr als unbedingt nötig um die Art- oder Rassenkennzeichnung bekümmert, sondern den Vogel in seiner Verbundenheit mit der Landschaft zu kennzeichnen und seine Lebensweise mit wissenschaftlicher Genauigkeit darzustellen trachtet. Als Markstein auf dem Wege zu diesem neuen Stil darf das Handbuch von G. L. BATES bezeichnet werden, der in dreißigjährigem Freilandstudium mit den Vögeln Westafrikas

vertrauter geworden ist als irgend ein Zeitgenosse und nun seine reichen Erfahrungen, mit denen anderer Ornithologen verbunden, zusammengefaßt hat zu einem handlichen Ratgeber, der über die Vögel „Westafrikas“ Auskunft erteilt, soweit sie innerhalb folgender Grenzen vorkommen: bis zu 20° N gen Norden, bis zu 2° N gen Süden, und bis zu 14° O gen Osten. Das so umrissene Gebiet umschließt Landschaftsformationen der verschiedensten Art: Wüste, Dornbuschsteppe, Grasland, tropischen Urwald und (in Kamerun) Gebirge, und die Zahl der Formen, die Berücksichtigung erheischen, ist daher eine außerordentlich große. Es ist bewundernswert, daß es dem Verf. gelang, diese Fülle in ein verhältnismäßig dünnes Buch einzuzwängen und dabei doch alles wesentliche mitzuteilen. BATES setzt keine Spezialkenntnisse voraus und verhilft demjenigen, dem die Artbestimmung noch Schwierigkeiten bereitet, durch vorzügliche Gattungs- und Artschlüssel zur raschen Erreichung seines Zieles; sehr gute Textfiguren (dem gewandten Stift GRÖNVOLDS entsprossen) tun dabei das ihre. Die Systematik auch der schwierigsten Gruppen beherrscht Verf. vollkommen, und wer über Verbreitung und Lebensweise unterrichtet werden möchte, findet nun alles Wichtige, soweit es schon bekannt ist, kurz und klar gesagt. Mancher Leser hätte es vielleicht gern gesehen, wenn Verf. die historische Entwicklung unserer Kenntnis westafrikanischer Vögel nicht so gänzlich übergangen hätte, wie er es getan hat, und wenn er wenigstens (als gewissen geschichtlichen Hinweis) dem wissenschaftlichen Namen jeweils den Namen des Autors hinzugefügt hätte. Auch eine genauere Bezeichnung der bekannten Fundorte wäre wohl in vielen Fällen erwünscht gewesen. Dies als Anregungen für eine in hoffentlich nicht allzu ferner Zeit erforderliche zweite Auflage.

E. Str.

BENT, ARTHUR CLEVELAND. Life Histories of North American Shore Birds. Order Limicolae (Part 2). United States National Museum, Bulletin 146, 1929, IX + 412 pp., 66 Tafeln. — Der 2. den „Sumpfvögeln“ gewidmete Band des BENTSchen Werkes [über den 1. vgl. O. M. B. 1928, p. 179] behandelt u. a. die Wasserläufer und Brachvögel, die Regenpfeifer, Austernfischer und Blatthühnchen und ist wie die früheren Bände mit ausgezeichneten Lichtbildern in großer Zahl geschmückt.

E. Str.

v. BOETTICHER, HANS. Morphologische und phylogenetische Studien über die hornige Fußbekleidung der Vögel; Jenaische Zeitschrift f. Naturwiss. 64, 1929, p. 377—448. — Verf. behandelt den Gegenstand in ähnlicher, vorwiegend beschreibender Weise, wie dies 1871 von REICHENOW in seiner Doktorarbeit geschehen ist, und sucht die verschiedenen Zustände als Äußerungen des Beharrens am Ursprünglichen oder als Etappen des phylogenetischen Fortschrittes zu deuten. Referent möchte

zu erwägen geben, ob es nicht zeitgemäßer gewesen wäre, der funktionellen Bedeutung der verschiedenen Ausbildungen der Fußbekleidung mit allen Untersuchungsmitteln nachzugehen und den Versuch zu machen, sie als biologische Notwendigkeiten zu begreifen, wobei dann freilich die Veränderungen des Umrisses, die der Lauf bei Anspannung und Erschlaffung der Zehenbeuger und Zehenstrecker erfährt, die Histologie der dermalen und epidermalen Bildungen und dergleichen Einzelheiten hätten untersucht werden müssen. Es befremdet auch, daß Verf. mit keinem Wort die enge Beziehung zwischen Schuppe und Feder berührt hat (vergl. darüber O. M. B. 1927, p. 126—127). E. Str.

Catalogue of Birds of the Americas and Adjacent Islands in Field Museum of Natural History. By CHARLES E. HELLMAYR. Part VI: *Oxyruncidae* — *Pipridae* — *Cotingidae* — *Rupicolidae* — *Phytotomidae*; Field Mus. of Nat. History Publ. 266 (Zool. Ser. Vol. XIII). Chicago 1929, 258 pp. — Mit diesem Bande des wichtigen Werkes findet die Behandlung der *Passeres mesomyodae* ihren Abschluß (vgl. O. M. B. 1927, p. 120). E. Str.

GRIMPE, G. Ueber den Penis von *Struthio camelus* L.; Der Zoolog. Garten Bd. 2, 1930, H. 7/9, p. 184—193. — Der Kadaver eines im Dresdener Zoologischen Garten eingegangenen männlichen Straußes bot Gelegenheit, das Begattungsorgan genauer zu untersuchen. Die Ergebnisse der Untersuchung werden, hauptsächlich soweit sie Ergänzungen zu dem bisher Bekannten darstellen, an Hand von zwei sehr guten Abbildungen mitgeteilt. Bemerkenswert sind besonders die Ausführungen über die auf der Dorsalseite des Organs gelegene (Doppel-) Rinne, deren äußerer Teil wahrscheinlich als Harnröhre funktioniert. Beobachtungen am lebenden Tier, die auch bisher schon für diese Annahme sprechen, sind weiterhin nötig, wozu ja die Zoologischen Gärten die beste Gelegenheit bieten. Desselberger.

HAGEN, WERNER. Der weiße Storch in der Nordmark; Schriften des Naturwiss. Vereins für Schleswig-Holstein XVIII, Heft 2, 1929, p. 293—299. — Im Zeitraum von 1907 bis 1925 hat sich die Zahl der Störche in Holstein um 52% vermindert; die Anzahl der besetzten Horste ist nämlich von über 1387 auf 660 gesunken. E. Str.

HAVERSCHMIDT, FR. De stand van de Ooievaar in Nederland in 1929; Ardea XVIII, 3, 1929, p. 97—118. — Eine ins Einzelne gehende Untersuchung über den gegenwärtigen Stand der Besiedelung Hollands durch den Weißen Storch und die Ursachen des Rückganges, nebst einem Vergleich mit den Verhältnissen in den Nachbarländern und einer Zusammenstellung der an holländischen Störchen gewonnenen Beringungsergebnisse. Die gegenwärtigen holländischen Brutplätze sind in

die beigegebene Karte eingetragen. 1929 bestanden in Holland noch 209 besetzte Storchnester, mindestens 98 Nester weniger als im Jahre 1920. Den Schluß der Arbeit bildet eine Zusammenstellung der benutzten Schriften. E. Str.

HEIM DE BALSAC, H. Remarques sur l'Ostéologie, l'Ethologie et la Reproduction de *Parus atricapillus subrhenanus* Kl. et Jord.; *Alauda* I, 7, 1929, p. 305—335. — Verf. beschäftigt sich eingehend mit der osteologischen, biologischen und oologischen Charakteristik der französischen Weidenmeise, hauptsächlich auf Grund eigener Erfahrungen in Nordfrankreich (Bezirk von Buré), und nimmt Vergleiche mit der Nonnenmeise (*Parus palustris longirostris*) vor. Abgebildet sind je 5 Gelege beider Arten, eine Bruthöhle der Weidenmeise sowie Schädel und Brustbein beider Arten in Aufsicht und Seitenansicht.

E. Str.

JENSSEN, TH. Tredaekkeren (*Gallinago major*) som dansk Ynglefugl; *Danske Fugle* X, 1929, pg. 274—277. — Die große Sumpfschnepfe kann (entgegen der 1924 von Barford ausgesprochenen Ansicht) noch nicht als für Dänemark ausgestorben bezeichnet werden. An 5 Nestern, die in den letzten Jahren in dem jetzt dänischen Gebiet nördlich der Flensburger Förde gefunden wurden, hat der Verfasser eingehende Studien über Nestbau, Eiablage und Verhalten während der Brutzeit und beim Ausschlüpfen der Jungen machen können. Die Dauer der Bebrütung betrug bei 2 Nestern 22, bei einem dritten 24 Tage. Die leeren Eischalen werden nach dem Ausschlüpfen der Jungen nicht aus dem Nest entfernt. Im Frühjahr wurden am Brutplatze auch die aus den Schilderungen ROHWEDERS bekannten Balzkämpfe beobachtet. Der Frühjahrszug dauert von Ende April bis Mitte Mai, der Herbstzug fällt in die zweite Septemberhälfte.

W. Emeis.

KLEINSCHMIDT, O. Der Formenkreis *Parus Acredula* (Kl.). Eine Monographie der Schwanzmeise und zugleich eine Studie über das Wesen der Spielart und der individuellen Variation in freier Natur. *Berajah* 1929, 10 pp., IX Tafeln. — Verf. wendet sich hier gegen die Auffassung, daß die starke Variabilität der mitteleuropäischen Schwanzmeisen eine Folge stattgehabter Rassenmischung sei, und setzt an deren Stelle die Theorie, es handle sich lediglich um individuelle Variation der Rassen. Ausgezeichnet gewählte und ausgeführte Figuren unterstützen das Verständnis der sehr anregenden Ausführungen. E. Str.

KLEINSCHMIDT, O. Formenkreis Unglücksheher, *Corvus Perisoreus* (Kl.), p. 5—8, Tafel II; *Berajah* 1929. — Erschienen als Fortsetzung der in *Berajah* 1911 veröffentlichten kurzen Monographie des Formenkreises Unglücksheher. Im Mittel-

punkt der Darstellung steht die interessante Form der Bergwälder von Szetschwan und Südkansu, „*Boanerges*“ *internigrans*, die auf der Tafel farbig abgebildet ist. E. Str.

LAVAUDEN, L. et H. POISSON. Contribution à l'étude de l'anatomie du *Monias benschi*; l'Oiseau X, 1929, p. 665—670. — *Monias benschi*, wie sein nächster Verwandter *Mesites variegatus* zu den eigenartigsten Vögeln Madagaskars zählend, hat bisher im System noch keinen gesicherten Platz gefunden. Die Verff. sind in der Lage, den ersten, knappen Bericht über einige Eigentümlichkeiten seines inneren Baues zu geben. *Monias* besitzt recht gut entwickelte paarige Blinddärme, einen ziemlich langen Mitteldarm von cyclocoeler Lagerung, Gallenblase, 3 völlig getrennte Nierenlappen. Obgleich das Sternum relativ klein ist, sind die Brustmuskeln gut entwickelt. Der Ambiensmuskel ist vorhanden, seine Endsehne verbindet sich mit dem Kopfe des *M. flexor perforatus* der 2. und 3. Zehe. Kein Kropf, keine Bürzeldrüse, dafür Puderdünen, die wie bei *Mesites* zu maculae geschart sind. Die Nahrung des Vogels scheint aus Körnern und Insekten (Käfern) zu bestehen. Er kommt offenbar nur an den trockenen Kalkhängen beiderseits des an Tulear vorbeiströmenden Flusses Fiherenana, zwischen Vorondreo und Fativolo, vor. E. Str.

LEGENBRE, MARCEL. La Huppe de la Réunion (*Fregilupus varius* Boddaert); l'Oiseau X, 1929, p. 645—654, 729—743. — Eine ausgezeichnete Monographie dieses ausgestorbenen Stares, von dem 23 (vielleicht 25) Exemplare in europaischen Museen (darunter keinem deutschen) existieren. Sie ist nicht nur als geschichtlicher Beitrag wertvoll, sondern erweitert auch unsere Kenntnis vom Aussehen dieses Vogels und ist mit mehreren Tafeln (Skelett, Köpfe usw.) und Textfiguren geschmückt. E. Str.

LEWIS, HARRISON F. The Natural History of the Double-Crested Cormorant (*Phalacrocorax auritus auritus* (Lesson)). Ottawa, Canada (Ru-mi-lou Books) 1929. gr. 8°. 99 pp, mehrere Textfiguren [Preis 75 Cents]. — Mit diesem Büchlein hat uns der Verf. wirklich das beschert, was der Titel verheißt: nämlich eine Naturgeschichte des Kormorans; das bedeutet, daß die Darstellung nicht stehen bleibt bei einer gründlichen, ja geradezu meisterlichen Behandlung der Morphologie, Physiologie und Psychologie dieses Vogels, und daß sie nicht nur über seine Verbreitung, die Bevölkerungsstärke und die Wanderungen genaueste Auskunft erteilt, sondern sich auch erstreckt auf die Beziehungen zur Umwelt, auf Krankheiten, Parasiten und wirtschaftliche Bedeutung des Vogels. [Die behandelte nordamerikanische Art steht unserem *Phalacrocorax carbo* so nahe, daß die meisten Wesenszüge beiden gemeinsam sind.] Zwar hat Verf. die bestehende Literatur in ausgiebigster Weise herangezogen, er hat sich aber keineswegs

auf das Studium der Bücher beschränkt, sondern eigene Untersuchungen der verschiedensten Art in reicher Zahl einflechten können. Hierzu gehört auch eine Untersuchung der Ontogenese der Patella, die bekanntlich bei den Kormoranen von der Sehne des Musculus ambiens durchzogen wird. Kurzum, die überraschende Fülle der erörterten Fragen gestaltet diese Monographie zu einer der erfreulichsten Erscheinungen der vogelkundlichen Literatur des vergangenen Jahres. E. Str.

MEISE, WILHELM. Verzeichnis der Typen des Staatlichen Museums für Tierkunde in Dresden. 2. Teil. Vögel I; Abh. und Ber. Mus. Tierkunde Dresden XVII, Nr. 4, 1929, p. 1—22. [Preis kart. M. 7.50.] — Beginn einer kritischen Bearbeitung der zahlreichen Typen des Dresdener Museums, aus dessen Beständen so viele interessante Arten beschrieben worden sind. In diesem 1. Teil werden die Corvidae, Paradiseidae, Oriolidae, Dicruridae, Laniidae und Artamidae behandelt, und Verf. nimmt bei vielen Gelegenheiten Anlaß zu ausführlichen Erörterungen. *Diphyllodes guilelmitertii* ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Bastard zwischen *Diphyllodes magnificus* und *Cicinnurus regius*, für *Craspedophora duivenbodei* kann man gleichfalls hybriden Ursprung (*Ptiloris magnifica* × *Lophorina superba*) annehmen. Mehrere neue Formen werden beschrieben aus den Gruppen *Pinarolestes megarhynchus* und *Pitohui kirhocephalus*. E. Str.

MOESGAARD, LEO. Fuglefaunaen paa Als 1924 til 1929; Danske Fugle X, 1929, pg. 278—296. — Diese trotz kurzer Fassung inhaltsreiche Uebersicht über die während eines Zeitraums von 6 Jahren auf der Insel Alsen beobachteten Vogelarten bildet nicht allein eine wertvolle Vervollständigung des Gesamtbildes der dänischen Avifauna, sondern verdient auch von den schleswig-holsteinischen Ornithologen gründlich beachtet zu werden, weil sie ein in avifaunistischer Hinsicht schon lange vernachlässigtes Gebiet behandelt. Die Durchforschung dieses 1920 mit Nord-schleswig an Dänemark abgetretenen Landesteils hat vier für die dänische Fauna neue Brutvogelarten geliefert: Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*), Abendfalk (*Falco vespertinus*), Kleinspecht (*Dryobates minor*) und Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*). Das Vorkommen der beiden letztgenannten Arten war, weil schon bis an die gegenwärtige Südgrenze Dänemarks nachgewiesen, zu erwarten. Wahrscheinlich gemacht durch regelmäßige Sommerbeobachtungen, z. T. mit Jungen, wird das Brüten von Pfeifente (*Anas penelope*) und Bergente (*Nyroca marila*). Von seltenen Arten, die brütend festgestellt wurden, seien ferner erwähnt: Schnatterente (*Anas strepera*), Große Sumpfschnepfe (*Capella media*) an zwei Oertlichkeiten und Brachpieper (*Anthus campestris*). Für letztgenannte Art, die auch in Dänemark nur ganz spärlich vorkommt, besitzen wir aus Schleswig-Holstein in jüngerer Zeit keine

Brutbeobachtungen mehr. Der Bestand des Kolkrahen (*Corvus corax*) ist von 6 Brutpaaren im Jahre 1924 auf 20 Paare im Jahre 1929 angewachsen; der in der Ausbreitung nach Norden begriffene Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) nahm innerhalb eines genauer durchforschten Sumpfgiets von 3 Paaren (1925) auf 10 (1927) und 18—30 Paare (1929) zu. Raben- und Nebelkrähe (*Corvus corone corone* und *C. c. cornix*) kommen beide auf Alsen vor, doch überwiegen die Bastarde beider Rassen. Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), früher von Alsen angegeben, fehlt, Sprosser (*Luscinia luscinia*) dagegen ist allgemein verbreitet. — Aus den zahlreichen Beobachtungen über Zugvögel und Gäste seien hervorgehoben: Rostgans (*Casarca ferruginea*) am 24. 3. 27 vier Stücke, Sperbereule (*Surnia ulula*) von Dezember 1928 bis Januar 1929 ein Stück, Hakengimpel (*Pinicola enucleator*) am 14. 4. 29 ca. zehn Vögel, Girlitz (*Serinus canaria*) am 10. 9. 29 junges Weibchen tot gefunden. W. Emeis.

PRIEST, CECIL D. A Guide to the Birds of Southern Rhodesia and a Record of their Nesting Habits. With 14 coloured and 112 Black and White Illustrations. London 1929. 8°. XIX + 233 pp. [Zu beziehen zum Preise von s. 15.— durch „The Secretary, Department of the Colonial Secretary, Salisbury, Southern Rhodesia.“.] — Man wird es dankbar begrüßen, daß auch für Südost-Afrika nunmehr ein Führer verfaßt worden ist, der dem Anfänger über viele Schwierigkeiten der Artbestimmung glatt hinweghilft und ihn mit dem bekannt macht, was über die Lebensweise der Vögel Süd-Rhodesias im allgemeinen und ihre Fortpflanzung im besonderen bisher festgestellt worden ist. Teilweise recht primitive Abbildungen, hier und da durchaus unzureichende Kennzeichnungen und den Umstand, daß der Verf. mit den neueren Ergebnissen der Systematik afrikanischer Vögel nicht recht vertraut ist, muß man freilich mit in Kauf nehmen. E. Str.

SCLATER, W. L. Systema Avium Aethiopicarum. A Systematic List of the Birds of the Ethiopian Region Part II (pp. 305—922). London (TAYLOR & FRANCIS) 1930. [Preis 21.— s.] — Vor 6 Jahren (O. M. B. 1924, p. 121) zeigten wir das Erscheinen des I. Teiles dieses monumentalen Nachschlagewerkes an und verbreiteten uns ausführlich über die Art und Weise, in der es angelegt worden ist. Es hat jahrelanger, gründlicher Studien des Verfassers bedurft, bis auch der weit umfangreichere, ausschließlich den *Passeres* gewidmete II. Teil zur Reife gediehen war und mit dem ihm angefügten Gesamtindex in Druck gegeben werden konnte. Nun besitzen wir also eine dem heutigen Stand des Wissens durchaus entsprechende, mit Sorgfalt durchgearbeitete Liste aller Vögel der aethiopischen und madagassischen Region, die uns über systematische Stellung, Urbeschreibung, Verbreitung die wünschenswerte Auskunft gibt und für lange Jahre der un-

entbehrliche erste Ratgeber sein wird. An Einzelheiten wird gewiß Kritik geübt werden können, denn Fehler sind bei einem solchen Werk unausbleiblich, aber diese treten im Rahmen des Ganzen völlig zurück. Die Ornithologie schuldet dem Autor für die sorgfältige und sympathische Art, mit der er seine Aufgabe gelöst hat, den größten Dank. E. Str.

UTTENDÖRFER, O. Studien zur Ernährung unserer Tagraubvögel und Eulen. In Verbindung mit H. KRAMER sen. u. jun., J. MEISSEL, W. PETRY u. D. WIEMANN. (Abh. d. Naturf. Ges. zu Görlitz Bd. 31, H. 1, 1930, 210 pg.) [Preis M. 10.—] — Hinter diesem unscheinbaren roten Heft, das sehr bedauerlicherweise nicht im Buchhandel, sondern nur als Publikation einer wissenschaftlichen Gesellschaft erschienen ist, verbirgt sich eine der interessantesten und praktisch wichtigsten Arbeiten, die in der Ornithologie der letzten Jahre geleistet worden sind. UTTENDÖRFERS Ruppungs- und Gewöllstudien erstrecken sich über einen Zeitraum von über 30 Jahren. Das Material, das er und seine Mitarbeiter sammeln konnten, ist bei den einzelnen Arten natürlich sehr verschieden. So stehen beispielsweise 180 kontrollierten Bruten des Sperbers 68 vom Habicht, 52 vom Wanderfalken, 17 vom Baumfalken gegenüber. Bei dieser quantitativen Verschiedenartigkeit lag die Gefahr unberechtigter Verallgemeinerung sehr nahe; es muß betont werden, daß der Verf. bei der Auswertung seiner Beobachtungen mit großer Zurückhaltung zu Werke gegangen ist und jede unvorsichtige Schlußfolgerung vermieden hat. Sein Buch gliedert sich in zwei Hauptabschnitte. Im ersten geht er vom Raubvogel aus und stellt fest, welche Tiere ihm zur Beute fallen. In zweiten Teil ist die Beute das Primäre. Die biologische Fragestellung des Buches lautet demnach; 1. Was frißt dieser Raubvogel? 2. Wie stark ist dieses Beutetier gefährdet und von welchen Raubvögeln wird es gejagt? So steht beim Sperber der Buchfink an erster Stelle; er bildet reichlich 9 % seiner Beute. Dann kommen Goldammer und Haussperling mit ca. 9 %, weiter Feldlerche mit 8 %. Diese einwandfreien Feststellungen dürften für den Raubvogelschutz eine große Bedeutung gewinnen. Die 4 genannten Arten sind ausgesprochene Kulturfolger. Ihre natürlichen Feinde müssen unter allen Umständen erhalten werden. Umgekehrt wird dem Leser klar, welche außerordentliche Bedeutung diesen kulturfolgenden Vogelarten zukommt als Nahrungstieren der Raubvögel. Rekrutieren sich diese allerdings aus Haustieren des Menschen (Haustauben — Wanderfalken), so geht es um die Existenz der Art; ihr Sein oder Nichtsein wird in solchen Falle abhängig von Humanität und Ethik. Es ist vielleicht das Hauptverdienst des UTTENDÖRFERSCHEN Werkes, daß es zu mannigfachen Ueberlegungen herausfordert, so z. B. betreffs der mehrfach vom Verfasser festgestellten individuellen Spezialisierung auf bestimmte Beutetiere. Wenn der eine Sperber Spatzen, der

andere Waldvögel, ein dritter Feldlerchen bevorzugt, oder ein Uhu, der in einer Reiherkolonie horstet, sich auf Jungreiher spezialisiert, so liegt der Grund dafür sehr nahe. Schwieriger wird aber die Sache, wenn man daran geht, die Vorliebe eines Habichts für Krähen oder eines Waldkauzes für Singvögel zu erklären. Auf diese Dinge und viele andere, zu denen dieses Buch anregt, näher einzugehen, ist hier nicht der Ort. Der Verf. wird es wohl selbst tun in der bereits geplanten Neuauflage, die hoffentlich als selbständiges Werk im Buchhandel erscheint. Nicht unerwähnt bleibe jedoch die schlichte, ansprechende Form, die den Autor so ganz hinter seinem Werk zurücktreten läßt.

O. Schnurre.

Nachrichten.

Verstorben.

Am 22. November 1929 starb in Naples (Florida) HEINRICH NEHRLING, ein Deutsch-Amerikaner, der eine zeitlang Kustos am Museum in Milwaukee gewesen ist und 1891 ein umfangreiches Buch „Die Nordamerikanische Vogelwelt“ herausgab, das, von R. RIDGWAY, A. GÖRING und G. MÜTZEL reich illustriert, seinerzeit viel zur Verbreitung der Kenntnis nordamerikanischer Vögel in deutschen Kreisen beigetragen hat.

In Melbourne ist am 11. September 1929 Dr. JOHN ALBERT LEACH im Alter von 59 Jahren verstorben, ein sehr verdienter australischer Ornithologe, der zur Zeit seines Todes die Stelle des Präsidenten der Australasian Ornithologists' Union bekleidete und als Amtsnachfolger des kurz vor ihm dahingegangenen A. J. CAMPBELL von 1914—1924 deren Zeitschrift „The Emu“ redigierte.

Am 12. Februar 1930 verschied in Berlin im Alter von 77 Jahren Dr. h. c. BRUNO DÜRIGEN, Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule, eine weithin bekannte Autorität auf dem Gebiete der Geflügelzucht.

Reisen.

Am 22. Februar 1930 verließ eine österreichische biologische Expedition mit Dampfer „Orinoco“ der Hamburg-Amerika-Linie Europa, um sich auf ihre auf sechs Monate präliminierte Forschungsreise nach Costa Rica zu begeben. Es nehmen daran teil: Professor Dr. OTTO PORSCH (Hochschule für Bodenkultur, Wien, Botaniker), Regierungsrat EDUARD REIMOSER (Korrespondent des Naturhistorischen Museums, Wien, für Spinnen und Insekten), Kustos Dr. MORIZ SASSI (Naturhistorisches Museum, Wien, Vögel), Dr. OTTO KOLLER (Naturhistorisches Museum, Wien, Säugetiere und Fische), Rittmeister ZIMARA und Dr. GEORG CUFODONTI (Botaniker), außerdem ein Photograph und ein Präparator.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Scharnke Hans, Str. E., Desselberger Hermann, Emeis Walther, Schnurre Otto

Artikel/Article: [Schriftenschau 59-68](#)